

Ein musikalisches Skizzenblatt für Paul Klee (nach seinem Bild «Besessenes Mädchen») (2001)

für Viola, Englischhorn, Fagott und Gitarre

BIBL Bern: Schweizerische Nationalbibliothek / Luzern: Musikhochschule

D 8'

T CD Creativ Works Records, CW 1035 / Ensemble SORTISATIO

PHK Luzern: Zentral- und Hochschulbibliothek

BEM Teil eines Projektes der «Groupe Lacroix» über Bilder von Paul Klee.

Klee besass eine lebenslange künstlerische Besessenheit für Physiognomie – die «Wissenschaft», den Charakter einer Person durch die Beobachtung der Form und Merkmale des Gesichts zu bestimmen. Klee schuf oft «Porträts» von Leuten, die die Betrachter mit unverschämtem Blick anstarren. Einige dieser Subjekte tragen einen süßen Ausdruck, während andere Darstellungen geradezu entnervend sind, da sie zur Schau stellen, was sich Klee als die wahre Natur schrecklicher, dominierender Kräfte vorstellte.

Insbesondere weibliche Gesichter erfahren oft solch unschmeichelhafte Behandlung, wobei die als Ungeheuer entstehende *Demonie Lady* (1937) ein extremes Beispiel darstellt. Nicht so schauerlich, aber immer noch erschreckend ist Klees Aquarell *Besessenes Mädchen* (1924), über welches der Kritiker Herbert Read schrieb, dass der Strich des Künstlers hier chirurgisch empfindlich werde, sein Farbe symbolische Bedeutung erhalte – in diesem Fall bedrückend.

Thüning Bräm wählte *Besessenes Mädchen* als Inspiration für sein Musikalisches Skizzenblatt für Paul Klee. Nachdem er während eines Grossteils des Jahres 2000 über seinen Klee-Auftrag nachdachte, ging er auf der Suche nach Klee-Bildern in die Basler Fondation Beyeler. Er fühlte sich unmittelbar angezogen von den Farben und der Erscheinung des *Besessenen Mädchens*: dies war die Klangfarbe des Ensembles Englischhorn, Fagott, Viola und Gitarre. «Während eines Sturms, am 1. Januar 2001, schrieb ich in einem Arbeitsanfall dann das ganze Werk, worauf ich am Abend zusammenbrach. Ich bin es nicht gewohnt, Stücke in einem Tag niederzuschreiben. Normalerweise überarbeite ich sie.» Nach einer kurzen Einleitung wird ein sich abwärts drehendes Thema von Englischhorn und Fagott kontrapunktisch von der Gitarre und Viola aufgenommen, kurz bevor ein verrückter Stoss zu einem Unterbruch führt. Die Instrumente kehren wieder mit Improvisationen über das Thema und Stimmungskontrasten. Schliesslich, kurz vor dem Schluss, führt ein erneuter verrückter Stoss aufwärts und das Stück endet mit wenigen rätselhaften Noten der Gitarre. Bräm bestätigt, dass die verrückten Stösse ebenso mit dem Thema von Klees Bild zu tun haben wie die harmlosen, «naiven» Szenen, die vorgeben, freundlich und nett zu sein. (Stephen Ellis)